

Hirschthal: Traditionelle Bundesfeier in der Turnhalle Hirschmatt

«Mit Zusammenhalt Lösungen finden»

Die Bundesfeier im Hirschthal fand nach dem Unterbruch im vergangenen Jahr wieder im gewohnten Rahmen statt – mit Festreden, Gesang und einem feinen Mittagessen. Sowohl Nationalrätin Maja Riniker wie auch Gemeindeammann Peter Stadler erinnerten in ihrer Ansprache an die Vergangenheit dieses Landes, als der Zusammenhalt immer wieder gute Lösungen hervor gebracht habe.

rc. Gemeindeammann Peter Stadler begrüßte die gut 200 Hirschthaler und Hirschthalerinnen mit viel Selbstbewusstsein: «Während Gemeinden rund um uns herum ihre Bundesfeiern reihenweise abgesagt haben, führen wir sie bewusst durch, in der festen Überzeugung, dass es für unsere Gesellschaft sehr wichtig ist, mal wieder aus dem Corona-Modus herauszukommen». Vieles an diesem Tag erinnerte tatsächlich daran, wie es vor der Pandemie war. Gogo's Partyband stand auf der Bühne, der Damenturnverein versorgte die Anwesenden mit Speis und Trank und im Saal begegnete man Menschen, die man



Nationalrätin Maja Riniker und Gemeindeammann Peter Stadler richteten ihre Worte an die Hirschthaler Bevölkerung und unterstrichen die Wichtigkeit des Zusammenhalts. (Bilder: rc.)

lange nicht mehr an einem solchen Anlass treffen konnte. «Zu Recht dürfen wir stolz sein auf unser Land und die Leistungen unserer Vorfahren», fuhr Stadler fort und ergänzte, dass man in den Medien heute zwar täglich über die Pandemie informiert wird, «wir dürfen aber feststellen, dass es noch nie so vielen Menschen so gut gegangen ist wie heute.» Das könne man nur beibehalten, wenn die Arbeit bis in die lokale Politik weiter geführt werde, doch beobachte er mit Bedauern, dass das Volk sich immer mehr aus der Gemeindepolitik verabschiede, was einigen wenigen Leuten immer mehr Macht gebe.

Zusammenhalt bringt Lösungen

Als Festrednerin konnte Stadler schliesslich Nationalrätin Maja Riniker begrüßen, die mit ihrem Ehemann und den drei Kindern angereist war. Schon letztes Jahr wäre die Politikerin zu Gast gewesen, wenn nicht Corona einen Strich durch die Pläne gemacht hätte. Um so mehr freute sich der Gemeindeammann, dass Riniker auch für dieses Jahr sofort zugesagt habe. Die Suhrerin bedankte sich für die Einladung und unterstrich ebenfalls, dass ein Anlass wie die Bundesfeier wertvoll sei und ähnlich wie Abgrenzungsposten an einer Skipiste, Halt und Orientierung gebe. «Wir haben Glück, dass wir diese Pandemie in einem Land wie der Schweiz durchmachen konnten.» So gab sie den Anwesenden zu verstehen, dass es unser Land viel schlimmer hätte treffen können. Die Pandemie habe aber auch andere Probleme aufgedeckt, zum Beispiel die globale Abhängigkeit. «Als im viertgrössten Hafen Chinas das Virus ausgebrochen war, liefen keine Schiffe mehr ein, keine Schiffe mehr aus. Güter wie Computer-Chips blieben stecken und legten die Produktion in der ganzen Welt lahm». Man stelle sich vor, es ginge nicht um ein elektronisches Gerät, auf das man ja gut verzichten könne, sondern um Medikamente, die nur noch in China produziert werden, mahnte die Nationalrätin. «Es ist die Aufgabe auch von uns Politikern, dass gewisse Produkte wieder hier hergestellt werden können.» Auch das Miteinander in der Schweiz sei zu fördern, etwa indem man die Landessprachen erlerne, das ganze Land erlebe und sich für die Allgemeinheit einsetze. Dann wurde die Rednerin noch etwas politischer: Nur mit Nein Sagen gehe das natürlich nicht. «65 Prozent von Ihnen haben das CO2-Gesetz abgelehnt», hob Riniker den Mahnfinger und fügte an, nicht sie warne vor den Folgen des Klimawandels. «Der 2018 verstorbene Physiker Stephen Hawking tat das, als er sagte, es falle ihm schwer, optimistisch zu sein. «Hawking sagte, wenn die Menschen so weiter machen, drohe ihnen ein Klima wie auf der Venus». Sie sei aber überzeugt, dass es die Schweizerinnen und Schweizer schaffen werden, mit Zusammenhalt eine Lösung finden, wie sie es in der Vergangenheit immer wieder gelungen sei.

Mit grossem Applaus würdigten die Zuhörenden die Wortmeldungen und freuten sich auf eine weitere Normalität: Nach der Nationalhymne ging man über zum gemeinsamen Mittagessen, und dem Gedankenaustausch mit Menschen, die man lange nicht mehr an einem solchen Anlass treffen konnte.



Sie haben ihren Dienst am Land bereits erbracht: Die älteren Generationen fanden auch immer eine Lösung.



Auch die vielleicht jüngste Hirschthalerin war dabei: Die Menschen im Saal formen heute die Welt, in der Sophie einst leben wird.

Staffelbach: Bundesfeier und Fahrzeugeinweihung als kombinierter Anlass

Einweihungsfeier für Wintersportgerät

Zur symbolischen Schlüsselübergabe eines neuen Pistenfahrzeugs reiste der für das Ressort Bildung, Kultur und Sport zuständige Regierungsrat Alex Hürzeler zu einer einmaligen Einweihungsaktion nach Staffelbach. Direkte Demokratie und Föderalismus thematisierte er in seiner Ansprache zum 1. August.

aw. An den Langlaufverein Kalthof-Wilberg wurde das Pistenfahrzeug inklusive Spurgerät bereits am 27. Oktober 2020 übergeben. Aufgrund Corona wurde die für den 20. Februar geplante Einweihungsfeier abgesagt. Die offizielle Schlüsselübergabe fand nun im Rahmen der 1.-Augustfeier vor der Mehrzweckhalle Staffelbach statt. Jahreszeitlich bedingt musste auf eine weisse Unterlage verzichtet werden. Ein Transportfahrzeug brachte das Pistenfahrzeug von seinem Standort auf 650 Höhenmetern zu Tal. «Wir können auf einen schneereichen Winter mit 32 Loipentagen zurückblicken», resümierte LLV-Vizepräsident Raphael Nadler, «die Beschaffung lohnte sich, bei besten Langlaufverhältnissen und vorbildlich präparierten Loipen wurden 25 neue Mitglieder registriert».

Zwei urtypische Phänomene

Landstatthalter Alex Hürzeler nutzte die Gelegenheit, über zwei urtypische, aber zum Teil kontrovers diskutierten Phänomene zu sprechen, über die direkte Demokratie und den Föderalismus. Drehen kann man, wie man es will, Napoleon hatte seine Hand im Spiel bei der Bildung des demokratischen Systems. Hürzeler's Blick in die Geschichts-



Übergab symbolisch den Schlüssel des Fahrzeugs an das LLV-Loipenteam: Regierungsrat Alex Hürzeler, Präsident Beat Buchwalder und Bernhard Aeschbach (v. l.) (Bild: aw.)

bücher förderten zutage, auf welche Jahre die wichtigsten Instrumente der Schweizer Politik – obligatorisches und fakultatives Referendum sowie Volksinitiative – zurückzuführen sind: 1884 und 1891 votierte das Stimmvolk dafür. Der föderalistische Ansatz geht auf die Bundesverfassung von 1848 zurück. Seither ist die Aufgabenverteilung zwi-

schen Bund, Kantonen und Gemeinden geregelt. Elementare Entscheidungen auf Gemeindeebene seien dafür verantwortlich, ob das Dorf- und Vereinsleben aufblüht und den Menschen Freude bereitet, so Hürzeler.

Eine Tradition auf Gemeindeebene

Trotz Corona-Auflagen entschied

die Verwaltung Staffelbachs, die diesjährige Bundesfeier auszurichten – eine positive Entscheidung hinsichtlich der Tradition auf Gemeindeebene. Wie traditionelles Vereinsleben funktioniert, bewiesen der LLV mit der Einweihung des Pistenfahrzeugs und die Damenriege Staffelbach, die den 1.-Augustbrunch ausrichteten.

Schlossrued

Unwetterschäden verursachen Kosten

(Mitg.) Die Unwetter der letzten Wochen führen für die Gemeinde Schlossrued zu erheblichen, nicht budgetierten Kosten. Mehrere Naturstrassen wie Chnubel, Pfaffenberg bis Waldeingang Hohliubi, Rüedi sowie Flurstrassen wie Schweini und Feldboden müssen leicht bis stark saniert werden. Mehrere Drainageleitungen sind verstopft und müssen gespült (zum Beispiel Breite), teilweise sogar ersetzt werden (zum Beispiel Klackbächli). Dem Personal des Werkhofes und den Angehörigen der Feuerwehr dankt der Gemeinderat für ihren tatkräftigen und sehr geschätzten Einsatz.